



An die
Mitglieder des Ausschusses für
Kultur, Sport und Freizeit

15.05.2020

Stellungnahme zur Ratsvorlage Gesamtkonzept „Zukunft Westfalenpark“ inklusive Rahmenplan (Drucksache Nr. 16652-20-E2)

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Gremienvorlage Gesamtkonzept „Zukunft Westfalenpark“ inklusive Rahmenplan erhalten Sie in der Anlage Informationen zum Partizipationsverfahren und den Ergebnissen der Workshops, die bei der Rahmenplanung berücksichtigt wurden.

Es handelt sich hierbei um eine Ergänzung der Informationen aus der Anlage 4 der Gremienvorlage sowie um weitere Informationen zum „Westfalenpark im Kontext Stadt Dortmund“ mit den Themenfeldern IGA 2027, Vernetzung, Zugangssituation, verkehrstechnische Erschließung sowie Wegebeziehungen innerhalb des Westfalenparks.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Zoerner
Stadträtin

Gesamtkonzept_ZUKUNFT Westfalenpark

> WORKSHOPS	2
> AUFGABENSTELLUNG UND METHODIK	3
> LEITORIENTIERUNG FÜR DIE ZUKUNFT	7
> STRATEGISCHE ANSÄTZE FÜR MASSNAHMEN	9
> KONKRET GEPLANTE MASSNAHMEN	14
• Weiterentwicklung des Gastronomiestandortes Buschmühle.....	14
• Florianturm.....	15
• Umgestaltung der Außenanlagen und des Umfelds am Sonnensegel.....	15
• Aktionskonzept Spielen im Park.....	16
• Digitalisierung.....	17
• Wegebeziehungen.....	17
• Verortung der in der Gremienvorlage aufgeführten Projekte.....	19
> VERNETZUNG DES PARKS MIT DEM UMFELD UND IN DER STADT	19
• Vernetzung im Stadtbild/ Darstellung in der Stadt.....	19
• Einbindung in Planungen zur IGA 2027.....	20
• Zugangssituation für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen.....	20
• Geplantes Wohngebiet an der Sckellstraße - Neuer Eingang Sckellstraße....	20
• Verkehrstechnische Erschließung.....	21
> VISIONEN	22

> WORKSHOPS

Im Zuge des Vorhabens „Rahmenplan _ ZUKUNFT Westfalenpark“ wurden im Jahr 2019 drei Workshops mit Akteuren, Stakeholdern und Multiplikatoren aus dem bzw. rund um den Westfalenpark durchgeführt. Ziel der gemeinsamen Arbeit war es, verschiedene Varianten für die Zukunft des Westfalenparks für ein Gesamtkonzept zu entwerfen und Leitthemen eines Rahmenplans diskursiv zu beraten.

Das Spektrum der Teilnehmenden der Workshops umfasste folgende Akteursgruppen:

STADT DORTMUND | POLITIK

- Dezernentin für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Sport und Freizeit der Stadt Dortmund
- Geschäftsbereich Parkanlagen der Stadt Dortmund
- Ausschuss für Kultur, Sport und Freizeit (in Vertretung für Frau BM Jörder: Frau Mais, Frau Thiel)
- Vertreterinnen und Vertreter aus dem Westfalenpark und des gärtnerischen Betriebs

FREUNDESKREISE

- Freundeskreis Westfalenpark e. V.
- Freunde und Förderer des Deutschen Rosariums
- Spielbogen e. V.

PARTNER*INNEN IM PARK

- mondo mio!
- Altenakademie
- AGARD Naturschutzhaus
- Nostalgisches Puppentheater

GASTRONOMIE

- muto heimatgastronomie
- Café an den Wasserbecken
- coffee angels lounge
- Kiosk Robinsonspielplatz
- Radeberger Gruppe

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

- Live Modus
- Popmodern / juicy beats

ANLIEGER | NACHBARSCHAFT DES PARKS

Fachlich begleitet wurden die Workshops vom Büro Landschaft planen + bauen NRW GmbH aus Dortmund, das den Rahmenplan _ ZUKUNFT Westfalenpark erarbeitet. Moderiert wurden die Workshops von Elke Frauns, büro frauns kommunikation | planung | marketing aus Münster.

Die Workshops zum Rahmenplan _ Zukunft Westfalenpark fanden statt am 22. Februar 2019, am 20. September 2019 und am 13. Dezember 2019 und umfassten jeweils einen Zeitraum von vier Stunden.

> AUFGABENSTELLUNG UND METHODIK

Grundsätzlich orientierte sich die gemeinsame Arbeit in den Workshops an folgendem Themenportfolio:

TRANSPARENZ

Informationen über den jeweiligen Stand der laufenden Arbeiten zur Rahmenplanung

LEITBILD

Überprüfung des bestehenden Leitbildes des Westfalenparks „Erholen _ Erleben _ Erfahren“

LEITTHEMEN + ZIELSETZUNGEN

Status Quo und Perspektiven mit Blick auf Nutzungen, Sanierungen, Zukunftsentwicklungen, Raumanprüche und Qualitäten (strategisch und konkret)



Die Workshops fanden nach Einschätzung und Bewertung der Teilnehmenden in einer offenen, wertschätzenden und konzentrierten gemeinsamen Arbeitsatmosphäre statt („auf Augenhöhe“). Das Angebot der Partizipation am Rahmenplan _ ZUKUNFT Westfalenpark wurde ausdrücklich begrüßt und das Produkt „Rahmenplan“ als Werkzeug für die zukünftige Parkentwicklung wurde als wirkungsvoll und praktikabel angesehen.

WORKSHOP 1

Im ersten Workshop erfolgte eine inhaltliche Einführung in das Vorhaben „Rahmenplan _ ZUKUNFT Westfalenpark“ mit einer Einbettung in den Gesamtkontext weiterer Entwicklungsvorhaben in der Stadt (hier insbesondere IGA 2027) und den grundlegenden Zielsetzungen einer Rahmenplanung für den Westfalenpark. Flankiert wurden diese Inhalte mit einem Impuls zu Trends im Freizeitverhalten, die eine Relevanz für Zukunftsentwicklungen im Westfalenpark haben können, sowie um Ziele für Dortmund, die im Masterplan ERLEBNIS.DORTMUND den grundsätzlichen Handlungsrahmen beschreiben.

Da die partizipative Workshoparbeit parallel zur laufenden konzeptionellen Arbeit stattfand, erhielten alle Teilnehmenden einen Überblick über die Genese, die Inhalte und den aktuellen Stand des Rahmenplans.

HANDLUNGSANSÄTZE

- inhaltlich verräumlichte Planungseinheiten definieren*
- Leitbilder zur Entwicklung definieren

ANSPRÜCHE

- „laute und leise Wünsche“ der unterschiedlichen Partner*innen an den Park

ZIELSETZUNGEN

- Lösung von Nutzungskonflikten
- Koordinierung der gestalterischen, baulichen und pflegerischen Eingriffe
- Verbesserung der Wirtschaftlichkeit des Parks
- zukunftsfähige Qualifizierung der Parkanlage

THEMENFELDER

- Nutzungsfunktionen
- Pflanzensammlungen
- Aufenthaltsqualitäten
- Veranstaltungen

... und sich daraus ergebende Raumansprüche

* GROBZONIERUNG _ CHARAKTERRÄUME

GROBZONIERUNG = Nutzungseinheit

Definition von Nutzungsschwerpunkten eines Bereichs (orientiert sich an der Hauptnutzung) – strategische Betrachtungsebene

CHARAKTERRAUM = Raumeinheit

Räume einheitlicher Atmosphäre im Park (orientiert an Raumkanten, vegetativen und baulichen Strukturen, Oberflächenbelägen und der Gesamtanmutung) – konkrete Planungsebene

Auf der Grundlage dieser Inhalte stand im ersten Workshop das GESPRÄCH mit den Teilnehmenden im Mittelpunkt. Hier ging es in einer ersten Phase um die Reflexion und Kommentierung der Rahmenplanung und in einer zweiten Phase um Denkanstöße für die Zukunft. Die Inhalte dieses GESPRÄCHS bildeten die Grundlage für die vertiefenden Arbeiten in Workshop 2 und 3.

WORKSHOPS 2 und 3

Die Arbeiten und Diskussionen in den Workshops 2 und 3 orientierten sich an den Interessen und Schwerpunktthemen der Teilnehmenden, die sich im Workshop 1 herauskristallisiert haben. Diese wurden in Korrelation zu den Leitthemen der Rahmenplanung gesetzt, die sich auf relevante bauliche oder konzeptionelle Aspekte des aktuellen Parkbestandes beziehen. Gleichzeitig fand immer wieder eine Spiegelung mit dem Leitbild des Westfalenparks „Erholen _ Erleben _ Erfahren“ statt.

Interessen beziehungsweise Themenschwerpunkte der Teilnehmenden

- 1 // Besucherspektrum erweitern: Jugendliche und Kinder im Park
- 2 // Besucherspektrum erweitern: Senioren / Menschen mit Behinderungen im Park
- 3 // Besuchermagnete schaffen
- 4 // Wasser im Park
- 5 // Natur und Umwelt im Park fördern
- 6 // Bildung und pädagogische Angebote erweitern
- 7 // Veranstaltungen im Park
- 8 // Gastronomie-Konzept
- 9 // „Vielfalt“ als Motos des Parkkonzepts
- 10 // Park im Funktionskontext Stadt

Leitthemen der Rahmenplanung

- A // Landschaftspark mit historischem Kern
- B // Gartenkultur
- C // Deutsches Rosarium
- D // Ruhe und Erholung
- E // Spiel, Sport, Bewegung
- F // Grüner Veranstaltungsort
- G // Kultur und Bildung
- H // Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima
- I // Trends und Besucherwünsche
- J // Vernetzung mit dem Umfeld / Zugänglichkeit / Erreichbarkeit
- K // Gastronomische Angebote

Mit Hilfe einer Arbeitsmatrix wurden die Interessen beziehungsweise Themenschwerpunkte der Teilnehmenden systematisch mit den Leitthemen der Rahmenplanung in Bezug gesetzt. Ergänzend wurden für die Teilnehmenden folgende Aspekte erkennbar, die für die gemeinsame Arbeit leitend waren:

- Kennzeichnung von Interessen beziehungsweise Themenschwerpunkten, die heute bereits im Parkbestand stattfinden beziehungsweise berücksichtigt werden
- Darstellung von Potenzialen zur Berücksichtigung und Integration von Interessen beziehungsweise Themenschwerpunkten in den zukünftigen Park (unterschiedliche Potenzialdichten: *indirektes Potenzial* = Potenzial denkbar, sollte geprüft werden | *eingeschränktes Potenzial* = grundsätzlich vorhanden, es bestehen noch keine Planungsoptionen | *Potenzial besteht* = es bestehen bereits konkrete Vorstellungen)

- Flankierend zu den Interessen beziehungsweise Themenschwerpunkten der Teilnehmenden und den Leitthemen der Rahmenplanung wurden „Denkrichtungen des Parks“ als planerische Zielvorgabe beigefügt.

Auszug aus der Arbeitsmatrix

Inhalte Workshop 01	1	2	3	4
	Besucherspektrum erweitern: Jugendliche und Kinder im Park	Besucherspektrum erweitern: Senioren / M. mit Behinderungen	Besuchermagnete schaffen	Natur und Umwelt im Park fördern
Grundsätzliche Zielsetzung	Besucherhäufigkeit Kinder: erhöhe! Besucherhäufigkeit Jugendliche: ?	Besucherhäufigkeit Senioren: beibehalte!	Bekanntheit / Beliebtheit lokal und regional stärken!	Beitrag zum Umweltschutz und zur Umweltbildung leisten!
Leitthemen der Rahmenplanung				
A / Landschaftspark mit histor. Kern		X		X
B / Gartenkultur		X	X B3	X
C / Deutsches Rocarium		X	X	X
D / Ruhe und Erholung		X	X D3	
E / Spiel, Sport, Bewegung	X E1	X E2	X E3	
F / grüner Veranstaltungsort	X	X F2	X	
G / Kultur, Bildung	X G1	X	X G3	X G4
H / Nachhaltigkeit, Umwelt- und Naturschutz	X H1	X		X H4
I / Trends, Besucherwünsche	X	X	X	
J / Vernetzung mit dem Umfeld / Zugänglichkeit / Erreichbarkeit	X	X		
K / Gastronomie und Eventräume	X	X K2	X K3	X K4

Darstellung: Landschaft planen + bauen NRW GmbH

Auf dieser Basis wurden in den Workshop 2 und 3 alle Interessen und Themen der zukünftigen Parkentwicklung gemeinsam bearbeitet (Thema _ Denkrichtung _ Ausgangslage _ Potenziale _ Diskussion _ Fazit).

> LEITORIENTIERUNG FÜR DIE ZUKUNFT

ERLEBEN _ ERHOLEN _ ERFAHREN: Diese drei Begriffe beschreiben das bestehende Leitbild des Westfalenparks. Im Rahmen des Workshopverfahrens ist diese Positionierung diskutiert, reflektiert und überprüft worden. Dabei wurden Veränderungen der Bedeutung, Rolle und Funktion des Westfalenparks in der Stadt und in der Region in den Blick genommen, die sich auf folgende Schwerpunkte konzentrieren:

Veränderungen in Bezug auf ...

- die räumliche Lage des Parks und die Entwicklung des stadträumlichen Kontextes
- die Ansprüche, Vorstellungen und Verhaltensweisen von unterschiedlichen Zielgruppen (Bürgerschaft, Besucher*innen, Partner*innen des Parks, ...)
- die strukturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen (insbesondere im Gastronomie- und Veranstaltungsbereich)
- die ökologischen, klimatischen und energetischen Entwicklungen

60 Jahre Parkgeschichte im Gepäck _ die ZUKUNFT im Visier

Grundsätzlich und zusammengefasst gilt:

ERLEBEN _ ERHOLEN _ ERFAHREN: das heutige Leitbild des Westfalenparks bleibt die Orientierung für die Zukunft.

Eine besondere Bedeutung hat dabei die VIELFALT als Markenzeichen des Parks – ein vitaler, großer, innerstädtischer Garten für alle Menschen. Der Westfalenpark lebt von seiner Vielfalt und den damit verbundenen Gegensätzen – das ist seine Identität, damit identifizieren sich die Menschen und damit ergeben sich Potenziale für Soziales, Gesundheit, Klima, Biodiversität und Baukultur in der Stadt und für die Lebensqualität der Menschen.

Beispiele:

- *hoher gärtnerischer Anspruch ⇔ zahlreiche Veranstaltungen*
- *Ziergehölze / -pflanzen in gestalteten Gärten ⇔ natürliche Lebensgemeinschaften bei Flora / Fauna*
- *größte Rosensammlung und Blumenkulturen ⇔ Wildblumen und Streuobstwiesen*
- *Ruhepol ⇔ Energiespender*
- *Naturoasen ⇔ Erlebnismöglichkeiten*
- *Tradition ⇔ Innovation*
- *Vielfalt der Partner*innen: Ökologie _ Erziehung / Pädagogik / Bildung _ Kultur _ Kunst _ Ballett*
- *Vielfalt der Besucher*innen und Gäste (alle Generationen)*

WERTE des Westfalenparks _ die Handlungsgrundlage für die Zukunft

Der Park versteht sich damals wie heute als große, über Jahrzehnte gewachsene, innerstädtische Park- und Gartenanlage, dient als abwechslungsreiches und generationsübergreifendes Ausflugs- und Erholungsziel und fungiert als faszinierende und einzigartige Bühne für Kunst und Kultur. Diese Werte verstehen sich als Richtschnur für Zukunftsentwicklungen. Dabei geht es darum:

- die Balance zwischen ERLEBEN _ ERHOLEN _ ERFAHREN weiter sicherzustellen,
- Bestehendes zukunftsfähig zu interpretieren und behutsam weiterzuentwickeln,
- sich durch Neues inspirieren zu lassen und überraschende Kooperationen mit internen und externen Partnern einzugehen.

Dabei bildet der Westfalenpark mit seinem wertvollen Baum- und Gehölzbestand und gutem Pflegezustand die gestalterische Kulisse und ökologische Grundlage.

VISIONEN für eine integrierte Nachbarschaft _ die Vernetzung von Park und Stadt

Besondere Perspektiven für den Westfalenpark ergeben sich durch die Transformation des stadträumlichen Kontextes. Der Park hat eine sich verändernde Nachbarschaft und hier gilt es, Verbindungen und Verzahnungen mit dem Umfeld neu zu denken.

> STRATEGISCHE ANSÄTZE FÜR MASSNAHMEN

BEIBEHALTEN _ STÄRKEN _ ÄNDERN

Auf der Basis der Leitorientierungen für die zukünftige Positionierung und Entwicklung des Westfalenparks wurden drei grundsätzliche strategische Ansätze mit Blick auf konkrete Maßnahmen der Parkentwicklung definiert. Diese strategischen Ansätze fokussieren die **40 identifizierten Charakterräume** des Westfalenparks, die als Raumeinheiten mit eigenen Leitbildern die konkrete Planungsebene abbilden.

CHARAKTERRÄUME IM WESTFALENPARK



Darstellung: Landschaft planen + bauen NRW GmbH

CHARAKTERRAUM = Raumeinheit

Räume einheitlicher Atmosphäre im Park (orientiert an Raumkanten, vegetativen und baulichen Strukturen, Oberflächenbelägen und der Gesamtanmutung). Hier geht es um die konkrete Planungsebene, für die jeweils ein eigenes Leitbild erarbeitet wurde.

Strategischer Ansatz: BEIBEHALTEN

Der Charakterraum funktioniert - heute und in Zukunft. Das Leitbild des Charakterraums wird beibehalten. Es sind jedoch Instandsetzungen beziehungsweise Reparaturen notwendig. **Hier wird Bestehendes in Wert gesetzt.**

Übersicht der Charakträume mit dem strategischen Ansatz BEIBEHALTEN

> BESTEHENDES IN WERT SETZEN



Darstellung: Landschaft planen + bauen NRW GmbH

Der strategische Ansatz **BEIBEHALTEN** bezieht sich auf 24 von 40 Charakträumen und umfasst 35 ha (ca. 64 % der Fläche des Westfalenparks).

Bestehendes in Wert gesetzt wird in folgenden Charakträumen:

Ballettzentrum _ Panoramaweg _ Eingang Florianstraße _ Rhododendren- und Azaleengarten _ Rosengarten im Kaiserhain _ Romantischer Seerosenteich _ Regenbogenhaus _ ParkAkademie _ AGARD-Naturschutzhaus _ Streuobstweide _ Sumpfyzypressenteich _ Ostasiatischer Garten _ Wiesental _ Buschmühlwiese _ Limburger Postweg _ Pferdeköpfe _ Buschmühlenteich / Seetribüne _ Wiese am Panoramaweg _ Heide-Garten _ Wald- und Wiesenhain mit Wildrosen _ Bauern- und Skulpturengarten _ Florians` Staudengarten _ Staudenweg _ Rosenweg

Strategischer Ansatz: STÄRKEN

Der Charakterraum zählt in besonderem Maße auf die Leitorientierungen des Parks ein – er ist ein prä-senter und wichtiger Raum. Es gibt jedoch Potenzial und / oder Notwendigkeiten für die Veränderungen von Funktionalitäten und Gestaltungen. Das Leitbild des Charakterraums wird gestärkt. **Hier wird Bestehendes auf ein neues Zukunftslevel gehoben.**

Übersicht der Charakterräume mit dem strategischen Ansatz STÄRKEN

> BESTEHENDES AUF EIN NEUES LEVEL HEBEN



Darstellung: Landschaft planen + bauen NRW GmbH

Der strategische Ansatz **STÄRKEN** bezieht sich auf 13 von 40 Charakterräumen und umfasst 16,8 ha (ca. 30 % der Fläche des Westfalenparks).

„Bestehendes auf ein neues Level gehoben“ wird in folgenden Charakterräumen:

Eingang Ruhrallee _ Vorplatz Ruhrallee _ Beach und Sport _ Kindermuseum mit Café und Terrasse _ Spiel und Sport _ Florianurm _ Eingang Kaiserhain _ Spielbogen _ Robinsonspielplatz _ Besucher-eingang Hörde _ Zentralplatz _ Sonnensegel _ Festwiese mit Spiel und Sport

Strategischer Ansatz: ÄNDERN

Der Charakterraum funktioniert nicht mehr – die heutigen Nutzungen sind nicht mehr zeitgemäß beziehungsweise zielgruppengerecht. Der Charakterraum benötigt eine neue Ausrichtung und Funktion. Das Leitbild des Charakterraums wird geändert. **Hier entsteht Neues für die Zukunft.**

Übersicht der Charakterräume mit dem strategischen Ansatz ÄNDERN

> NEUES FÜR DIE ZUKUNFT ENTSTEHEN LASSEN



Darstellung: Landschaft planen + bauen NRW GmbH

*Der strategische Ansatz **ÄNDERN** bezieht sich auf 3 von 40 Charakterräumen und umfasst 3,2 ha (ca. 6 % der Fläche des Westfalenparks).*

„Neues für die Zukunft“ entsteht in folgenden Charakterräumen:

Auftakt Rosenweg _ Parkeingang Buschmühle _ Wasser-Garten

GESAMTÜBERSICHT der strategischen Ansätze

BEIBEHALTEN _ STÄRKEN _ ÄNDERN



Darstellung: Landschaft planen + bauen NRW GmbH

Bei den braun skizzierten Flächen erfolgen Inwertsetzungen, zudem handelt es sich hierbei um großzügige Wiese- und Wasserflächen, die für das landschaftsarchitektonische Konzept, zum Beispiel durch die hiermit verbundenen Sichtachsen, unerlässlich sind. Diese Flächen werden auch als Veranstaltungsflächen genutzt

> BEISPIELE FÜR KONKRETE MASSNAHMEN

Weiterentwicklung des Gastronomiestandortes Buschmühle (DS-Nr. 17211-20)

Zielsetzung des Gastronomiekonzeptes ist ein attraktives und angemessenes Angebot.

Aufgrund der heterogenen Betreiberstruktur ist eine Bündelung von Betrieben zur Nutzung von Synergieeffekten vorteilhaft. Außerdem ist eine Profilierung der gastronomischen Angebote mit der Entwicklung von Angeboten für Zielgäste und eine Ausweitung des Veranstaltungsgeschäftes für die Generierung von auskömmlichen Umsätzen und eine Überbrückung der kalten Jahreszeit wichtig. Hierbei sind die Kommunikationsstrukturen und die werblichen Maßnahmen der Betreiber ebenso zu optimieren wie die Bereitstellung einer funktionierenden Infrastruktur (Beseitigung von Instandhaltungsbedarfen).

Das Gastronomiekonzept beinhaltet verschiedene Szenarien für die Nutzung der gastronomischen Objekte im Westfalenpark.

Da das aktuelle Konzept am Café an den Wasserbecken gut angenommen wird und am grundsätzlich bestehenden Charakter des Objektes festgehalten werden soll, wurde die Idee einer Marktgastronomie am dortigen Standort für die nähere Zukunft verworfen.

Die Umsetzung von Streetfood-Angeboten ist für die Standorte Café Durchblick und Buschmühle zu prüfen, da hier direkte Anfahrtsmöglichkeiten bestehen. Die kleineren, ergänzenden gastronomischen Angebote werden um ein temporäres Angebot am Sonnensegel sowie an der Seebühne ergänzt, ansonsten wird bei diesen Bestandsobjekten kein Handlungsbedarf für grundlegende Änderungen gesehen.

Veränderungen sollten sich daher zunächst vornehmlich auf den verbliebenen großen Gastronomiestandort Buschmühle konzentrieren und hierbei auch den Turm berücksichtigen, da der Pachtvertrag für das Café Durchblick mit der Radeberger Gruppe noch bis zum 31.03.2024 läuft und dort erst zu einem späteren Zeitpunkt konzeptionelle Anpassungen vorgenommen werden können.

Vorgesehen ist für die Gastronomie Buschmühle eine Reduzierung der Fläche für das à la carte-Geschäft, die eine Sanierung der Gebäude im Bestand, eine Anpassung / Reduzierung der gastronomisch genutzten Flächen sowie zusätzliche Nutzungen des denkmalwürdigen Hauptgebäudes beinhaltet.

Das neue Konzept umfasst nach Umsetzung von entsprechend erforderlichen baulichen Maßnahmen in Abstimmung mit dem Gastronomieberater nachstehende Nutzungen:

- Installation einer kleinen Tagesgastronomie mit dem Fokus auf Parkbesucher*innen (Café/Bistro), attraktiv zum See orientiert und vom Park aus sichtbar
- Betrieb des Seepavillons und optional des Treibhauses im Sommer
- Fortbestand des Biergartens am Standort mit Aktualisierung und leichter Sortimentserweiterung
- Beschränkung auf die gastronomisch notwendige Infrastruktur (Serviceflächen) für ein qualitativ hochwertiges, und in den Logistikkosten angepasstes Catering der Event-Locations Seepavillon, Biergarten und gegebenenfalls Treibhaus

Im bisherigen Restaurant Schürmanns wird im Eckbereich des Bestandsrestaurants eine verkleinerte Tagesgastronomie vorgehalten, die mit geringem Personaleinsatz betrieben werden kann. Im dann freigezogenen Erdgeschossbereich sollen künftig Räumlichkeiten zur Nutzung durch den neuen Pächter oder Dritte Workshops und Kurse aus dem Themenfeld Gastronomie zu Barista-Technik, vegetarischer oder

veganer Küche, Bierspezialitäten anbieten, alternativ kann das geplante umweltpädagogische Angebot dort seinen Standort finden.

Die bestehende Küchenanlage wird weiterhin für die Versorgung der Tagesgastronomie sowie des Seepavillons, des Spatengartens und, im Bedarfsfall, des Treibhauses genutzt.

Florianturm

Der Florianturm ist Wahrzeichen unserer Stadt und Landmarke in der Region östliches Ruhrgebiet. Der Florianturm steht unter Denkmalschutz. Dieser und die Wahrnehmung des Urheberrechts seitens des Architekten und seiner Erben schränken Möglichkeiten zur Veränderung und zur Nutzung der Außenfassade stark ein. Seiner Funktion als Fernmeldeturm und Standort für Sendeinstallationen für den Rechtsnachfolger der Telekom und durch die Stadt Dortmund wird er nach einer Sanierung der technischen Anlagen auch unter aktuellen technischen Standards gerecht.

Das Spiel mit Licht und Farbe ist eine der wenigen Möglichkeiten, hier gestaltend einzugreifen. Durch sein neues Illuminationskonzept erstrahlt der Turm in einem wechselnden Farbspiel und signalisiert damit optisch die Vielfalt und Flexibilität unserer Stadt.

Von den Aussichtsplattformen hat man einen hervorragenden Ausblick auf das „neue Dortmund“ im Strukturwandel.

Ein öffentlicher Betrieb des Turmrestaurants mit einem eingeschränkten Angebot, zumindest am Wochenende, ist Ziel der Überlegungen auf Grundlage des Gastronomiekonzeptes. Dieses Objekt ist nicht solitär zu führen, sondern in Verbindung mit anderen Objekten möglichst durch einen Gastronomiepartner im Park zu vergeben. Geplant ist, beide Gastronomie – Ebenen im Florianturm an Interessenten des Gastro-Ensembles an der Buschmühle zu vergeben, um der Bündelung von Betrieben Rechnung zu tragen.

Aktuell sind beide Restaurantbereiche über einen Gastronomiepartner anzumieten, die Turmterrassen werden bei gutem Wetter für einen Außer-Haus-Verkauf genutzt.

Umgestaltung der Außenanlagen und des Umfelds am Sonnensegel (DS-Nr. 17319-20)

Die Platz- und Pflanzflächen im Umfeld und unter dem Sonnensegel werden neu gestaltet, barrierefrei ausgebaut und mit einer integrierten Bühnenfläche versehen. Zusätzlich ist die Errichtung einer barrierefreien WC-Anlage in Verbindung mit einer temporären Verkaufsstelle vorgesehen. Unter dem Sonnensegel wird eine neue Beleuchtungsanlage installiert.

Das Sonnensegel steht künftig als frei zugänglicher, permanenter Aktionsraum und Treffpunkt für Besucher*innen, Gruppen, Schulklassen, Partner*innen des Parks ebenso zur Verfügung wie zur Nutzung bei kleineren Veranstaltungsformaten oder im Rahmen von parkdeckenden Veranstaltungen wie zum Beispiel juicy beats.

Aus Gründen des Schallschutzes und der gestiegenen Auflagen der Sonderbauverordnung sind größere Veranstaltungen mit einem eingefriedeten Sonnensegel künftig nicht mehr vorgesehen.

Aktionskonzept Spielen im Park

Traditionell schon steht der Westfalenpark Dortmund für Platz und Anregung zu großem und abenteuerlichem Spielen.

Neben dem Langnesespielplatz am Kaiserhain ist vor allem der Robinsonspielplatz über die Stadtgrenzen hinaus ein beliebter Spielort für große und kleine Entdecker*innen. Nach vielen Jahren der intensiven Nutzung ist es nun an der Zeit, beide großen Spielplätze zu überarbeiten und ihnen einen zeitgemäßen Spielwert zu geben. Auch der sie verbindende Spielbogen soll in eine neue Themenwelt einbezogen werden – mit attraktiven und innovativen Spielstationen.

Unter dem Begriff „Aktionskonzept für Kinder“ haben die Sport- und Freizeitbetriebe den Auftrag zur Planung einer zukunftsorientierten Entwicklung der Angebote für Kinder im Park angenommen.

Dazu wurde im Sommer 2017 im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung von einer kompetent besetzten Jury mit der Firma Rehwaldt Landschaftsarchitekten aus Dresden ein Planungsbüro ausgewählt. Die Planer konnten die Fachleute mit ansprechenden Konzepten davon überzeugen, dass die Spiellandschaft im Park zeitgemäß ist, sich an pädagogisch hohen Maßstäben orientiert und sich zu einer faszinierenden, neuartigen Welt für Kinder aller Altersgruppen entwickeln wird, die über viele Jahre hin zu fantasievollen Abenteuern und gemeinsamen Spielerlebnissen anregt.

Für alle Altersgruppen ist der Robinsonspielplatz Anziehungspunkt: zukünftig mit verschiedenen Themenwelten wie beispielsweise einem „Schatzgräberreich“ zum Buddeln und Matschen, dem „Wilden Wald“, den „Schlimmen Schluchten“ und dem „Listigen Labyrinth“, in denen mutige Entdecker die „Steile Eile“ erklimmen und rasant hinunter rutschen, ein „Hexenrennen“ auf der Seilbahn austragen oder ihre motorischen Fähigkeiten trainieren können.

Am Kaiserhain wird parallel dazu mit den „Dornspitzbergen“, die den breiten Gehweg überspannen, ein großes Spielgerät gebaut zum Klettern, Hangeln, Rutschen und Spielen auf verschiedenen Ebenen.

Zurzeit läuft das zweite Ausschreibungsverfahren. Im Juni wird ein Ergebnis zur Vergabe der Aufträge für den Spielgerätebau und den Garten- und Landschaftsbau erwartet.

Zeitgleich beschäftigen sich Planungsbüro und das Team Westfalenpark schon mit den ersten Überlegungen zum Langnesespielplatz, der für Kinder der Altersstufe zwei bis acht Jahre ein neues, anderes Terrain zum Toben und Spielen werden soll. Am Kaiserhainteich wird es zukünftig ‚kaiserlich‘ zugehen mit Märkten, Städten, Burgen und viel Natur.

Die vorbereitenden Baumaßnahmen sollen voraussichtlich im Herbst 2020 starten.

Der Westfalenpark hat aber noch viele andere Angebote für Kinder: Neben dem Regenbogenhaus mit seinen offenen Kreativangeboten und den Programmen zur Kinderkultur gehören auch die übrigen Partnereinrichtungen im Park wie das Kindermuseum mondo mio!, das AGARD Naturschutzhaus, das Nostalgische Puppentheater und die Polizeipuppenbühne zu einem kreativen Kreis, der gemeinsame Veranstaltungen und Programmangebote entwickelt, kooperiert und in dieser Abstimmung für ein vielseitiges Aktions-Angebot im Park sorgt. Auch in der Planung des Neubaus des mondo mio! Kindermuseums liegt viel Potenzial für zukünftige Kooperation.

Das Aktionskonzept Kinder im Park ist der Rahmen, unter dem kreative Ideen für gemeinsames Spielen, interkulturelles Lernen und naturkundliche Bildung entwickelt werden.

Digitalisierung

Auch Parkanlagen schließen sich der digitalen Entwicklung an und stellen sich mit ihren Angeboten zeitgemäß auf: um zusätzliche Zielgruppen zu akquirieren, neuartige Wege der Kommunikation mit ihren Gästen zu beschreiten, sowie neue Programme zu entwickeln und innovative Veranstaltungstechnik zu nutzen.

Interaktive Parkpläne oder Führungen per APP bieten fachlich Interessierten Möglichkeiten, themenbezogen und individuell ihren Besuch vorzuplanen, Eltern mit Kindern die Gelegenheit mit neuen Ideen das Gelände spielerisch zu erkunden. Führungen können nach eigenen Vorlieben selbst vorbereitet und begleitet werden – zu verschiedenen Themengebieten: historischen und fachlichen, pflanzlichen und spielerischen. Wichtig ist aber auch, dass diese digitalen Instrumente auch eine virtuelle Teilhabe all jenen Menschen ermöglichen, die sonst keinen oder nur beschränkten Zugang zu einem Parkerlebnis haben. Digitalisierung bietet für den Westfalenpark neues Potenzial für die Erweiterung des Programmangebotes und für die Unterstützung bei wichtigen Sicherheitsaufgaben.

Die digitalen Möglichkeiten können Besucher*innen inspirieren und einladen teilzunehmen am Leben im Park. Durch Digitalisierung und neue Medien eröffnen sich Bereiche, die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe und Partizipation für alle möglich und (virtuell) erlebbar machen.

Dabei bleibt ein Park immer ein ursprüngliches Gegenstück zur digitalen Welt: ein Landschaftspark mit frischer Luft, viel Natur, Bewegung, Unterhaltung und Entspannung.

Wegebeziehungen

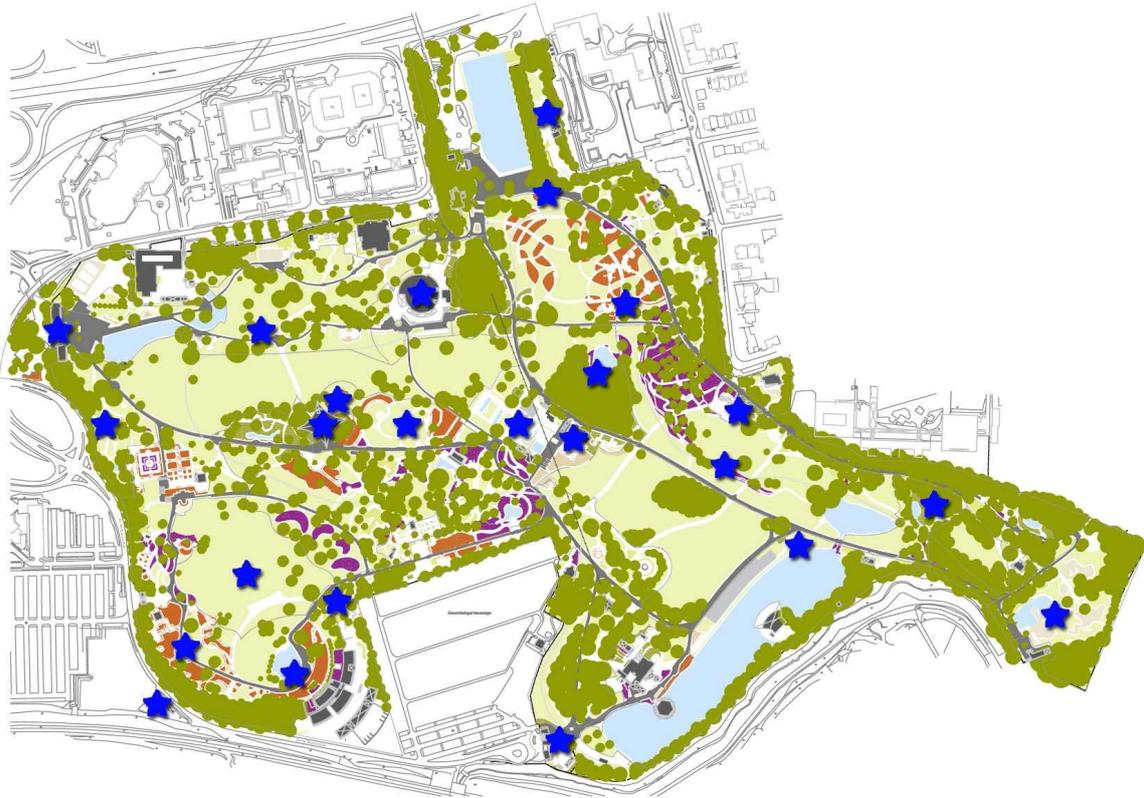
Die Gestaltung des Westfalenparks zur Bundesgartenschau 1959 zeichnete sich unter anderem durch eine Wegeführung mit breiten Promenaden aus, die für das damalige Besucheraufkommen ausgelegt waren. Mit der Bundesgartenschau 1991 wurden diese großzügigen Wegeflächen schmaler gestaltet, um sie den aktuellen Besucherzahlen anzupassen. Lage und Dimensionierung der Wegeflächen orientieren sich an den gärtnerischen Strukturen, geprägt durch den wertvollen Baum- und Gehölzbestand, Ziele sind Gärten, Spielflächen und Gebäuden. Die Wegedimensionierung und -lagen sind in weiten Bereichen sinnvoll und angemessen.

Veränderungen in Teilbereichen sind notwendig: Für eine Verbesserung der Veranstaltungsabwicklung wird eine direkte Zufahrt von der Straße An der Buschmühle zur Festwiese und ein Rundweg um die Bühnenfläche gebaut, das Vergabeverfahren ist gestartet. Die Aufenthaltsqualität für Besucher*innen unter dem Sonnensegel wird durch eine geplante Verlagerung des Hauptweges verbessert und lässt einen neuen, in sich geschlossenen Parkraum entstehen. Die Mitte des Parks – der Zentralplatz als Ausstellungsfläche für Wasserpflanzenkulturen, Zierpflanzenschau, Aussichtspunkt und Cafe - Terrasse - ist auch der Knotenpunkt von wichtigen Wegebeziehungen. Diese werden bei der Planung neu geordnet.

Veränderungen an Wegebeziehungen im Westfalenpark



VERORTUNG der in der Gremienvorlage aufgeführten Projekte



Darstellung: Landschaft planen + bauen NRW GmbH

> VERNETZUNG AUSSERHALB DES PARKS UND IN DER STADT

Vernetzung im Stadtbild/ Darstellung in der Stadt

Begriffe wie ‚Sehenswürdigkeit‘ und ‚Aushängeschild‘, ‚weicher Standortfaktor‘ und ‚Anziehungspunkt‘ fallen, wenn es um den Westfalenpark Dortmund geht. Als Freizeitziel hat er lt. Umfragen seit vielen Jahren einen sehr hohen Bekanntheitsgrad: nahezu 100 % Prozent bei Dortmunder*innen und auch in der Region ist er bekanntes Ausflugsziel. Sein Stellenwert als Grünanlage und Veranstaltungsort gleichermaßen ist groß und in der Beliebtheitskala rangiert er mit seinen Veranstaltungen und Angeboten bei den Noten Sehr Gut und Gut.

Der Westfalenpark Dortmund ist gut vernetzt – innerhalb der großen Parkanlagen Deutschlands, aber auch in der Stadt. Er ist Teil des Masterplans Erlebnis Dortmund, Partner des Festivals Klangvokal, Ausrichtungsort für Feste des Theaters Dortmund und Familienfeste des BVB, eine der Stationen der Stadtrundfahrten und auf der ‚Bucket List‘ von DORTMUNDtourismus (den Top 10 Sehenswürdigkeiten).

Der Westfalenpark steht für Lebensqualität in Dortmund: Rund eine Million Besucher*innen aller Altersgruppen genießen über alle Jahreszeiten hinweg seine Natur, seine Gärten, seinen ‚Spielraum‘, Bewegungsfreiheit und beste Unterhaltung.

Einbindung in Planungen zur IGA 2027

Die Stadt Dortmund wird als einer der drei Zukunftsgärten mit dem Projekt „Emscher nordwärts“ einer der Hauptstandorte der IGA 2027 sein. Der Westfalenpark mit seinem wertvollen Baum-, Gehölz- und Staudenbestand und dem Deutschen Rosarium ist der Kategorie „Unsere Gärten“ zugeordnet.

Nach Abschluss des städtebaulichen Wettbewerbs zur IGA 2027 im Sommer 2020 und der Beauftragung eines Architekturbüros werden die Planungen intensiviert. Dazu gehört auch ein gesamtstädtisches Mobilitätskonzept. Dieses wird in einer Wirkraumanalyse über die EmscherGenossenschaft koordiniert. Die vorhandenen Verbindungen werden analysiert und ein Qualifizierungskonzept für die Infrastruktur zwischen den verschiedenen Ausstellungsbereichen entwickelt. In diese Planungen werden auch der Westfalenpark und das Grünkreuz Phoenix als wichtige Ausstellungsbereiche eingebunden sein. Ziel wird dabei sein, den Gästen der IGA 2027 Dortmund nicht auf dem kürzesten, sondern dem attraktivsten Weg vorzustellen.

Zugangssituation für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen

Der Westfalenpark ist gut verzahnt mit seinem Umfeld. Für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen ist der Park durch Wohngebiete, Grünanlagen wie zum Beispiel das Stadewäldchen oder über speziell angelegte Wegeverbindungen wie die Emscherpromenade gut zu erreichen. Täglich stehen den Besucher*innen sechs Eingänge zur Verfügung.

Aktuell sind vier dieser Eingänge mit einem automatisierten Kassensystem ausgestattet. Damit besteht ein kundenorientiertes Angebot für Parkbesucher*innen auch an besucherschwachen Tagen.

Zeitnah wird ein neuer Zugang für Jahreskartenkunden auf der Ostseite mit direkter Anbindung an Parkakademie und Regenbogenhaus in Betrieb genommen.

Geplantes Wohngebiet an der Sckellstraße - Neuer Eingang Sckellstraße

Die Stadt Dortmund vermarktet auf der Ostseite des Parks neben dem Gelände des ehemaligen Robert-Koch-Gymnasiums eine weitere Fläche östlich, angrenzend an Spielbogen und Regenbogenhaus. Mit Umsetzung dieses Bauvorhabens plant der Westfalenpark einen neuen Zugang auf Höhe des Robinsonspielplatzes.

Geplant ist hier ausschließlich ein Zugang für FußgängerInnen oder RadfahrerInnen, Parkplätze sollen zum Schutz der Anwohner*innen des angrenzenden Wohngebietes nicht gebaut werden.

Damit könnte auch der südliche Bereich des Wohngebietes an der Märkischen Straße gut an den Park angebunden werden. Es entstünde ein barrierefreier Zugang zu diesem Parkbereich. Bisher ist der Eingang Hörde über den Himpendahlweg mit der dortigen Treppenanlage nicht barrierefrei nutzbar.

Eingänge, Parkplatzflächen und ÖPNV-Anbindung zum Westfalenpark Blau markiert sind geplante Veränderungen



Verkehrstechnische Erschließung

Der Westfalenpark ist von Norden an den öffentlichen Nahverkehr über die U-Bahnlinien 41 und 47 über die Station Märkische Straße und über die Station Westfalenpark an die Linien 45 und 49 gut angebunden. Bei Großveranstaltungen verstärkt DSW 21 die Taktzahl der Züge, um gute An- und Abreisebedingungen sicherzustellen.

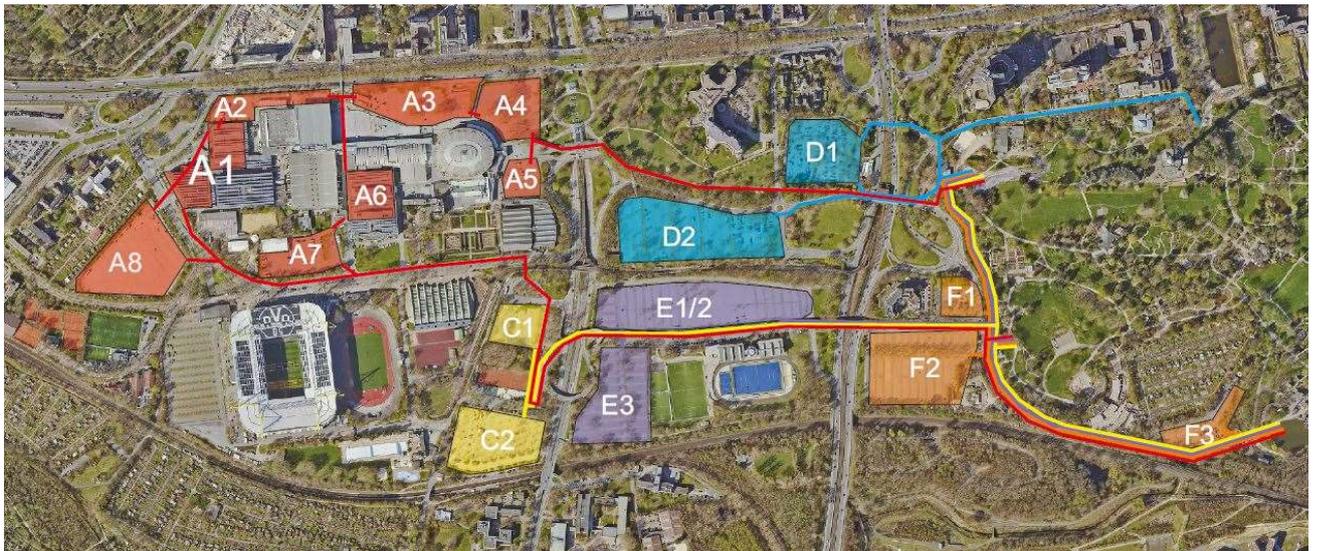
Der Westfalenpark liegt direkt an dem Knotenpunkt der Bundesstraßen 1 und 54, diese sind verbunden mit den Autobahnen 40 und 44 in Ost- Westrichtung und 1 und 45 in Nord- Südrichtung.

Parkplätze stehen den Gästen des Westfalenparks östlich der B 54 auf F 1 – 3 zur Verfügung. Bei Großveranstaltungen werden zusätzlich die Parkplätze westlich der B 54 belegt. Damit stehen im Veranstaltungsbereich Messe/ Stadion/ Westfalenpark circa 8.800 Parkplätze zur Verfügung. Die Gäste des Parks können für eine sichere Überquerung der B 54 die neue Fußgängerbrücke südlich des Radisson-Blu-Hotels nutzen, zusätzlich steht die Brücke auf die Maurice-Vast-Straße zur Verfügung. Eine schnelle Besucherabwicklung ist über die Eingänge Ruhrallee, Blütengärten und Buschmühle möglich. Seit Errichtung der zweiten Brücke für die WM 2006 hat sich die Situation für Fußgänger*innen deutlich verbessert.

Unter Federführung des Tiefbauamtes werden die Verkehrsverhältnisse im Veranstaltungsbereich Messe/ Stadion/ Westfalenpark untersucht. Grundlage ist eine Verkehrsuntersuchung „Veranstaltungsbereich Dortmund“, welche eine Optimierung der Situation an Veranstaltungstagen für den Individualverkehr, organisierte Reisegruppen, Fußgänger*innen und Radfahrer*innen an Veranstaltungstagen zum Ziel hat. Der Westfalenpark nimmt an diesem Prozess teil.

Belange des Parks bei eigenen Veranstaltungen sind ebenso Bestandteil der Überlegungen wie die Erreichbarkeit des Parks an Veranstaltungstagen von Messe und BVB.

Parkplätze und Besucherbewegungen zum Westfalenpark an Veranstaltungstagen



> BEISPIELE FÜR VISIONEN

Mit Blick auf perspektivische, visionäre Maßnahmen gibt es zum jetzigen Zeitpunkt erste Denkanstöße. Vor dem Hintergrund der Leitorientierung der Vernetzung von Park und Stadt im Sinne einer integrierten Nachbarschaft wurden im Rahmen des Workshopverfahrens eine „**Fahrradtrasse – Brücke über den Park**“ und / oder auch eine „**Seilbahn**“ in Richtung Phoenix West angedacht. Die technische und finanzielle Machbarkeit dieser Visionen wird noch geprüft. Erst danach kann entschieden werden, ob eine Realisierung erfolgen sollte.

